

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 51 (1973)
Heft: 9

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des kommenden CC Luzern ein allzu grosses Präjudiz. Sollte vom CC ein Antrag gestellt werden, würden die Delegierten der Sektion Bern allenfalls intervenieren. A. von Waldkirch fragt an, ob der Bau des Jugendzentrums im Prinzip bereits beschlossen sei, was vom Präsidenten verneint wird. Einer Spezialkommission wurde grünes Licht zur Ausarbeitung eines Projekts gegeben.

Das Abkommen des SAC mit dem Kanton Wallis betr. Rettungswesen kann als Modellfall für weitere Absprachen dieser Art gelten.

Beim Traktandum Gegenrechtsabkommen möchte der Vorstand den CP auffordern, einen klaren Antrag auf Nichtigkeitserklärung der Beschlüsse von Weinfelden zu stellen. A. von Waldkirch stellt die Frage, was passiere, wenn vom CC kein entsprechender Antrag gestellt würde. Die Sektion Bern würde diese Aufgabe übernehmen. Albert Eggler ergänzt die Ausführungen des Präsidenten dahin, das seinerzeitige CC Bern habe nur den Gegenrechtsvertrag mit dem DAV abgeschlossen, alle andern Abkommen seien viel älter und zum Teil nicht einmal schriftlich in den Akten vorhanden.

Als Kandidat für die neu zu bildende Versicherungskommission würde sich Erhard Wyniger zur Verfügung stellen.

Zu den restlichen Traktanden wird das Wort nicht verlangt.

b) Wahl der Delegierten

Delegierte des Vorstandes: Präsident Erhard Wyniger und Kurt Bertschinger.

Von der Versammlung werden gewählt: Hans Flück und Hans Schneider, als Ersatzmänner Ernst Kunz und Toni Meyer.

4. Orientierung Stand Bauarbeiten Kübeli und Rohrbachhaus.

Kübelichef Ernst Burger ist im Moment mit Transporten von Material beschäftigt.

Ueli Huber berichtet, dass die Maurerarbeiten am Rohrbachhaus beendet seien, und ruft alle Mitglieder zur gemeinsamen Fronarbeit auf. Es werden einige Fach- und zahlreiche Hilfskräfte benötigt.

Die Versammlung bestätigt die Baukommission bestehend aus Hans Gnädinger, Ueli Huber, Paul Kyburz, Ruedi Grünenwald, Erhard Wyniger und Karl Hausmann.

5. Mitteilungen

- Neues Wirteehepaar Mösch in der Union
- Bergpredigt am Betttag auf dem Margel
- Rucksackrässete im Januar, Anmeldung an den Tourenchef
- Bergsteigerlager Pamir, UdSSR, Anmeldungen an Chr. Ruckstuhl
- Hüttenreinigung am 29./30. September 1973 (alle Hütten)
- Oktoberversammlung auch noch im Bürgerhaus

6. Verschiedenes

Aus der Mitte der Versammlung wird das Wort nicht verlangt.

Schluss des geschäftlichen Teils 21.10 Uhr.

II. Teil

Farbdiavortrag «Berge der Türkei»

Frau Christel Kennel kommentiert die von ihrem Mann geschossenen Aufnahmen einer zehnwochigen Bergfahrt in Ostanatolien und Kurdistan. Beeindruckend sind die Bilder der Kurden, eines eigenwilligen und freiheitsliebenden Volkes, welches fern von Komfort und Hygiene als Schafhirten und Schmuggler die dortigen Bergtäler bewohnt. Die Versammlung dankt den Vortrag mit grossem Applaus.

Schluss der Mitgliederversammlung: 22.35 Uhr

Der Protokollführer: Elias Köchli

Die Stimme der Veteranen

Veteranenwoche «Rund um den Mont Blanc»

10.-17. Juli 1973, 12 Teilnehmer, Leiter Fred Christeler, Durchschnittsalter 70, tägliche Marschleistung ca. 5^{1/2} Stunden, ein Club von Nichtrauchern.

Das Programm dieser prächtigen Wanderung rund um das Mont-Blanc-Massiv war von Ch. Suter Monate zum voraus in der ihm gemässen Art minutiös vorbereitet worden. Eine tückische Erkrankung hinderte unseren Freund in letzter Stunde, seine Kameraden durch das ihm ver-

traute Gebiet zu führen. Der Verzicht fiel ihm schwer, und im Geist begleitete er die kleine Schar. Wir danken ihm herzlich für alle Mühe, die er auf sich genommen hat, überall für zweckmässige und komfortable Unterkunft zu sorgen. Danken wollen wir aber auch gleich unserem verdienten Tourenleiter Fred Christeler, der die Führung der Veteranenwoche spontan übernommen hat.

Der erste Tag führte uns per Bahn nach Chamonix. Noch waren die berühmten Aiguilles und die eisbewehrten Gipfel verhängt; dennoch vermittelte ein Besuch der Mer de Glace einen ersten Eindruck von den gewaltigen Gletschern, die überall bis nahe an die Talsohle rücken. Am folgenden Tag hisste uns nach einem 3/4stündigen Fussmarsch die moderne Luftseilbahn von Les Pras nach La Flégère. Hier bot sich uns bei herrlichstem Sonnenschein ein einzigartiges Panorama von der Aiguille Verte bis zum Dôme du Goûter dar. Ein gut unterhaltener Wanderweg, stets in etwa gleicher Höhe bleibend, führte uns nach Planpraz, wo der Aufstieg auf den Brévent (2525 m) begann, dessen Gipfel gegen Mittag mühelos erreicht wurde. Nach ausgiebiger Rast ging's zurück nach Planpraz, von wo uns die Kabinenbahn direkt nach Chamonix zurückbrachte.

Der dritte Tag begann mit einer kurzen Bahnfahrt nach Les Houches, gefolgt von einem kleinen Strassentippel zur Talstation der dortigen Luftseilbahn zur Aussichtsterrasse von Pavillon le Bellevue. Es sollte unsere letzte Bahnfahrt sein. Mit uns fuhr eine Gruppe japanischer Frauen und Männer. Oben angelangt, frugen sie nach dem Weg auf den Mont Blanc ... Fred riet ihnen, einstweilen zum eine Stunde höher gelegenen Nid d'Aigle aufzusteigen. Wir selber hatten einige Mühe, den recht steilen Abstieg durch den Wald nach Le Planay zu finden, bis uns ein auf dem Plateau ansässiger Landwirt mit präzisen Angaben den rechten Weg hinunter zum Talsträsschen nach Champel wies. Im Tal des Bon Nant folgte der vielleicht mühsamste Teil der ganzen Tour, eine Stunde Asphalt-Wanderung hinauf nach Les Contamines, ein schmuckes touristisches Zentrum. Des Gehens auf dem Asphalt müde, wurde beschlossen, das Postauto bis zum Anstieg nach La Balme, unserem Tagesziel, einem kleinen Gasthaus inmitten saftiger Alpweiden, zu benützen.

Am andern Morgen brach ein Glanztage an, der uns schon früh im Aufstieg zum Col du Bonhomme sah, wo wir bereits kurz nach 9 Uhr anlangten. Wer sich die Mühe nahm, ein wenig gegen Westen anzusteigen, konnte einen schönen Blick auf den Mont Blanc erhaschen. Weiter ging's hinüber zum Col de la Croix du Bonhomme (2483 m). Oberhalb des gleichlautenden Refuge wurde inmitten eines leuchtenden Blumenteppiches eine längere Rast eingeschaltet, von den Fotografen ausgiebig benutzt. Aus der Ferne grüssten die glitzernden Hänge des Gran Paradiso herüber. Oberhalb von Les Chapieux, wo wir bereits am frühen Nachmittag eintrafen, lud uns ein Bergbach zu ergiebiger Mittagsrast und Sonnenbad ein. Wem es zu heiss war, schützte sich unterm Regenschirm, nicht ahnend, wie sehr er dieses Requisit an den folgenden Tagen noch nötig haben sollte. Nach reichlicher Tranksame, genossen im schattigen Gärtlein des kleinen Gasthofes, verbrachte jeder den Nachmittag nach Lust und Laune. Wer weit genug talauswärts oder -aufwärts ging, konnte ein letztes Mal den Mont Blanc bewundern, der sich alsdann endgültig unsern Blicken entziehen sollte. Andere beobachteten die Kletterschule der dort stationierten Chasseurs Alpins, eine wie uns schien auch in der Freizeit bewunderungswürdig disziplinierte Truppe.

Der Tag war trügerisch klar gewesen, doch am Abend zog Gewölk von Osten und Westen herauf. Die Skeptiker deuteten die Zeichen — leider — nur zu richtig. Noch in der Nacht brach ein Gewitter los, und als uns Fred am andern Tag den Marsch blies, hatte sich ein gemütlicher Landregen etabliert. Ausgerüstet mit Regenschutz und was sonst noch zu solcher Vermummung gehören mag, ging es in Richtung Les Mottets. Kurz vor Erreichung der dortigen Alphütten fanden wir beim obligaten Stundenhalt Unterschlupf in einem als Massenlager hergerichteten ehemaligen Stall eines Minigasthauses, wo uns köstlich mundender Tee und Kaffee serviert wurde.

Vereinzelte Sonnenstrahlen halfen dann wieder die etwas feucht gewordenen Kleider zu trocknen. Doch bald kam ein kalter Wind auf und begann die Nebelschwaden von den Hängen ins Tal zu treiben. Beim Refuge Les Mottets begegneten wir einer 1000köpfigen Schafherde; ein unglaubliches Gewimmel, wie Mäander zogen die Tiere in einzelnen Zügen die Hänge hinauf. Der zusehends heftiger werdende Luft und die sich senkende Wolkendecke trieben zur Eile an. Eine Stunde später trafen wir gerade noch trockenen Fusses im sehr komfortablen Refugio Elisabetha ein. Aber kaum am Tagesziel, setzte ununterbrochener Regen ein.

Am nächsten Morgen ragte die Tour Noire des berüchtigten Peuterey-Grates drohend in den grauen Himmel. Die Illusionen waren rasch verflogen. Der Himmel verdunkelte sich immer mehr, und auf dem Tramail de l'arpe angelangt, befanden wir uns in einer trüben Nebellandschaft. Bald steigerte sich der einsetzende Regen zu südlicher Stärke. Die Bergstation eines Skiliftes am Colle Chécrouit bot Unterschlupf für ein Picknick. Dann ging's in strömendem Regen durch Wald und über morastige Skipisten unserem Tagesziel La Palud zu. Scharfen

Auges entdeckte unser Tourenleiter eine «nepalesisch» anmutende Hängebrücke über die reissende Brenva und ersparte uns damit den Umweg über Courmayeur. Die Wetterlage führte am Abend zum Entschluss, die Tour vorzeitig abzubrechen. Zum Trost liessen sich alle die köstlichen italienischen Spezialitäten des Pilier d'Angle munden, und auch die zu solchem Anlass gehörenden Reden und Gegenreden blieben nicht aus.

Am andern Morgen kam schon früh Bewegung ins Hotel. Zum Erstaunen aller war die Wolkendecke aufgerissen, und das malerische Entrèves lag im Sonnenschein. Nach einigem Palaver entschloss man sich, die im Programm vorgesehene Besteigung des Monte delle Saxe (2348 m) auszuführen. Damit war man gut beraten, denn es hub einer der genussreichsten Tage an. Ueber die frisch verschneiten Gräte zogen die Wolken hin, bald diesen, bald jenen Gipfel freigebend — sogar die Dames Anglaises boten sich unsren sündigen Blicken dar —; die Fotografen hatten ihren grossen Tag. Ueber blumenbestandene Waldwege, an verlassenen Alphütten vorbei — auch in den Nachbarländern werden offenbar nur noch Alpen bestossen, die auf vier Rädern erreichbar sind — ging es aufwärts. Weit ausholend hätte uns der vorgezeichnete Weg auf den breiten Berggrücken führen sollen. Doch so leicht wollte es uns Fred zum Dessert nicht machen. Die breite Heerstrasse verlassend, folgten wir zunächst Wegspuren, um alsdann den «Alpenrosendurchstieg» in Angriff zu nehmen, der uns schliesslich über schmale Grasbänder auf den blumengeschmückten Monte delle Saxe führte. Hier wurde angesichts der Grandes Jorasses gerastet. Doch schon kündigte sich ein neuer Wetterumschlag an. Ein kurzer Halt im touristischen Planpincieux im italienischen Val Ferret diente der willkommenen Erfrischung.

Wolkenbruchartiger Regen und katastrophale Wettervorhersage liessen am Abend den diesmal endgültigen Entschluss reifen, am nächsten Morgen via Chamonix die Heimreise anzutreten. Dies war leichter gesagt als getan, denn der italienische Busverkehr durch den Tunnel wurde an diesem Tag zur Abwechslung bestreikt. Ein privates Busunternehmen ermöglichte die rechtzeitige Ankunft in Chamonix.

Bei einem schmackhaften Lunch im Bahnhofbuffet von Martigny, zu dem Ernst Bigler einen fruchtigen Fendant gestiftet hatte — wir danken herzlich —, konnte ein letztes Mal der Kameradschaft gepflegt werden.

W. A.

Die Ecke der JO Höhlen von Bournois

Um ein angenehmeres Zeltbiwak garantieren zu können, wird diese JO/JG-Tour vorverschoben auf den 14./15. Oktober (anstatt 1./2. Dezember). Anmeldeschluss ist Freitag, 28. September. Anmeldeliste im Clublokal. Jeder Teilnehmer ist für eine Identitätskarte besorgt. Auf der Rückfahrt wird evtl. die Corbusier-Kirche in Ronchamps besucht. Der Leiter: **Chr. Rohr**

JO/JG-Abend am 25.November

Motto: «50 Jahre JO Bern»

Matthias Baumann braucht dringend Helfer. Die Zeit eilt. Meldet Euch zur Mithilfe. Anmeldelisten hierzu und Umfragebogen hängen seit langem im Clublokal und werden kaum beachtet! Besonders die JG-lerinnen sind aufgerufen, aktiv mitzumachen. Ein ausgewogenes Verhältnis Mädchen/Burschen würde viel zum Gelingen des Abends beitragen. (Die Kosten für den Abend werden pro Teilnehmer etwa Fr. 7.— betragen.)

Die JO-Kommission

In eigener Sache

Die Ecke der JO soll aufleben. Ich möchte vermehrt auf die Mitarbeit der JO/JG-ler (und -Leiter) zählen können. Nebst Tourenberichten werden auch andere Beiträge, sofern sie entfernt etwas mit Bergsteigen zu tun haben oder von allgemeinem Interesse sind, von mir angenommen.

Der JO-Redaktor: **Kurt Wüthrich**

Für alles Elektrische

MARGGI & CO

Bern + Köniz

Elektrounternehmen

Telephon 031-22 35 22

